



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

XVI. Für den Donnerstag. Daß H. Creutz vnsers Seeligmachers oft
anbetten vnnd verehren nach dem exempel der Heiligen Mariæ
Magdalenæ.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

deine Seel einest mit gleicher glori Glanzen. Ach! du bist so grosser Gnaden nit würdig. Es soll dir gnug sein / daß du mit diser nachsolgung deinem Seeligmacher begehest zugefallen. Ober hernach deine Stirn im Himmel wölle gloriwürdig machen / das stelle ihm heim: wie auch / ob er befehlen werde / daß dise vier Wort mit schönen Buchstaben darauff geschrieben werden. Ich stehe in keinem zweiffel / diser Geistliche werde in alle Ewigkeit ein vberaus glanzende schönheit an disem Theil seines Leibs haben / vnnnd dieselbe vielleicht herstießende auß den Straalen diser Göttlichen Buchstaben / so daran erscheinen. Ingleichen halte ich dafür die andächtige Liebhaber Christi werden dergleichen sonderbare Gnaden / vnnnd kennzeichen der Glori an ihnen der endis tragen / da sie ihre fürtreffliche Lieb für anderen / haben sehen vnnnd spüren lassen.

Die Sechszehende Andacht.

Für den Donnerstag der anderen Wochen in der Fasten.

Das H. Creuz vnseres Seligmachers offte anbetten vnd verehren / nach dem Exempel der H. Mariæ Magdalenz.

Es ist schwärzlich zu Glauben / wie gut vnnnd nützlich es seye / daß an vnderchiedlichen Orten Creuzer auffgerichtet werden / es geschehe nun in den Häusern / oder in den Sträßen / oder auff den Weegen; durch dises ansehen denselben zu ehren / welcher vns zu lieb / vnd vnserenwegen daran hangen wollen: auch / den Feind des mensch-

lichen Geschlechtes damit zu vertreiben vnnnd auff die sünde zu bringen / welcher nichts so fast haßet als eben das Creuz. Die Historien sein voll bewehrter Exempeln / so dises beweisen vnnnd vns gnugsam lehren / wie viel daran gelegen seye / daß man der Creuzer nit spare / vnnnd sie an vnterschiedliche Ort stelle. Wir wöllens bey dem was *Maffejus* (lib. 1. epist. 1. S. *Xaver. ad socios in Europ. 2.*) erzehlt / beruhen lassen. Etliche Portugesen / so ihrer Kauffmanschaft in Japonia nachgiengen / waren geherbrigt in einem Hauß darin die Gespensst sich sehen ließen / vnnnd welches deswegen vnberohnt ware. Als es nun eben daran ware / daß sie sich zur Ruh begeben wolten / sihe / da kommen zu vnsern Portugesischen Kauffleuten vnbekannte Knecht / vnnnd deren mehr / als ihnen lieb ware / welche wider ihren Willen / vnnnd was sie sich weigerten / ihnen gedienet vnnnd auffgewartet haben im schlaffen gehen / aber mit complimenten vnnnd einem gepräng / das auß der andern Welt herkame. Dabey verblieb es nicht. Als die Liechter außgelöscht waren / haben sich die Kauffleut erst recht angefangen zu fürchten / in dem dise Nachtgeister ein erschrocklich getöse erweckt / ein Höllische Musick angefangen / vnnnd (welches das verdrießlichst ware) den tact also geben / daß die schläg dünn vnnnd dick auff vnser arme Portugesen gefallen / welche vergebens nach ihren Degen griffen / vnnnd laut schreyten. Der weisest vnnnd verständigste auß ihnen ist zur Thür hinauß gelauffen / hat rund vmb der Behausung / vnnnd alle ihor Creuzer gesetzt. Sobald solches geschehen / sihe da ist das ganze Hauß still vnnnd rühig / sie haben den Sig erhalten / vnnnd

fön.

können folgendes mit gutem Friden schlaffen. Des andern Tags ist die zeitung durch den ganzen Flecken erschollen / vñnd als die Einwohner erfahren / daß diß ein kräftiges Mittel seye den Feind abzuwehren / haben sie es ihnen zu nutz gemacht / vñnd kein Haus ohne Creuz gelassen / sie stellten es an alle Thür vñnd Pforten.

Aber lasset vns diß auff eine feyt setzen / Philagia, vñnd allhie melden was wir für haben / das ist / in dir eine sonderbare Andacht vñnd affection zu erwecken zum Creuz / welche weit vberreffe die jenige / so alle Christen zu haben schuldig sein. Ich hab dich biß dahin vnderwiesen in der Andacht zum Crucifix : jetzt fange ich an eben das zu thun was das Creuz anlangt thut. Derowegen wan du ein Creuz hast / so stelle es an einen Ort da es könne gesehen werden / vñnd bette es oft an : erzeig ihm gebührende ehr vñnd reuerenz / in dem du oder die Knie biegest / oder das Haupt vñnd den Leib neigest / oder auff eine andere manier. Zum wenigsten schaw es an / vñnd erkenne es als ein Zeichen deiner Erlösung vñnd einen Triumphwagen Christi / des liebhabers vnserer Seelen / vñnd grossen Obfizers vñnd Oberwinders des Königreichs der Finsterniß / vñnd eben / als were er gegenwertig / rede ihn an mit dem schönen Gebett der Glaubigen: Per signum Crucis de inimicis nostris libera nos, DEUS noster! Durch das Zeichen des Creuzes ertöse vns von vnsern Feinden / O vnser GOTT : welches Gebettlein wir sprechen mögen / wan vñnd wo wir immer ein Creuz antreffen / es were dan sach / daß dir solches gefiele.

O Crux, ave spes unica,
Serya nos omni tempore,

Auge piis iustitiam,
Reisque dona veniam.

Dich grüß ich Creuz / O Zuflucht mein /
Beschütz allzeit die Diener dein.

Vermehr den Frommen Gottes Huld /
Laß nach den Sünden ihre Schuld!

Aber ich höre dich sagen / du chrest das Crucifix schon auff alle Weiß vñnd Manier / darzu ich dir gerathē. Eben das begere vñnd wunsche ich zum höchsten : setze allein hinzu / du werdest an mehr Orten das Creuz als Crucifix finden; vñnd darneben rede ich die an / welche viel leichter ein Creuz / als ein Crucifix haben können. Dem seye nun wie ihm wolle / wir müssen dran sein / daß wir ein Creuz bey vns haben. Der H. Thomas von Aquin / auff daß er dessen nicht beraubt were in dem Thurn / darin ihn sein nährliche Mutter gesperrt hatte / ihn vom Geistlichen Stand abzuwenden / hat eines an die Maur gemacht mit dem angebrandten Holz / damit er die leichtfertige vñnd vnverschämte Person / welche ihm das köstliche Edelgestein der Keinigkeit nehmen wolte / vertriben vñnd verjagt hatte : vñnd darnach kniet er nider selbiges anzubetten / weil er kein anders Dratorium oder Altar / als diß mit tolen gemachtes Creuz haben konte. Die Heilige Barbara / damit das stattliche Gebäw / welches sie auß ihres Vatters befehl auffrichteten ließe / mit dem Creuz gezieret were / hat sie eines mit ihrem Daumen an die Mauren gemacht / vñnd das zu verwunderen / der Marmelstein / den sie angerürt / ist dergestalt erweicht / daß sie ein sehr schönes vñnd

wun.

wunderbarliches Creuz darein gedruckt vnd geschrieben hat. Wer wölte nun ohne Creuz sein/nach dem er verstanden/was die Freund G. D. Tres gethan/welche gar wol wußten/was sie thun solten?

Du sollst aber nicht vermeinen/das man sich allein in dergleichen Zufällen mit dem Creuz versehen solle. Wir lesen von dem Gstorwürdigen Martirer von Monomota, pa. P. Gonsalvo Silverta auß vnserer Gesellschaft / das er in allen Kammern / so man ihm zuignete/wan er in den Collegijs wohnte / an alle vier Wänd oder Mauren Creuzer zu machen pflegte / selbige offermal anzubetten/der Schmerzen des Sohns Gottes sich dabey zu erinnern/vnnd mit diesem anschawen sich zu trösten vnd zu erfreuen. Ich thäte sehr vbel wan ich allhie sollte vorbey geben die grosse Liebhaberin des Creuzes S. Mariam Magdalenam / welche die dreissig Jahr/so sie in der Einöde gelebt/kein anmütiger vnnd angenehmer Geschafft hatte / als das Creuz anzuschawen. Ich wil dir mittheilen/was ich davon weiß. (Silvester in Rosâ aureâ, serm. de S. Magdal.) Ein Gottseeliger Religios auß dem Orden des H. Dominici erzehlet / wie diese fürtreffliche Büsserin / als sie nach der Himmelfarth Christi sich in die felschachtige Wüsten (la lainecte Baume genant) begeben hatte / von ihrem lieben vnnd Götlichem Seeligmacher begert habe / er wölle ihr anzeigen/was für eine Übung sie sonderlich in ihrer Einsamkeit für die hand nemen solte/damit alles desto verdienstlicher/vnnd seinem Himmlischen Vatter wolgefälliger were. Deswegen er bald hernach als sie in ihren hohlen Berg hineingingen / den H. Erz. Engel Michaël gesand/der ein schönes Creuz trug

ge/ welches er vorn an in die Höle gestellt/damit diese heilige Büsserin / weil sie es allzeit für ihren Augen hatte/zugleich gelegenheit hette es anzubetten/vnnd der Geheimnissen die es bedeutet/sich zu erinnern. Welches auch also geschehen. Dann die ganze dreissig Jahr / welche sie an diesem Ort verblieben/waren ihre meiste vnnd gewöhnliche Gedancken der Todt vnnd das Leiden / welches sie Christum den allerliebsten ihrer Seelen am Stamm des Heil. Creuzes hatte sehen außsehen; wie sie selbst bezeuget hat einem ihr sehr zugethanem Geistlichen desselben Ordens/laut dessen so beyhm angezogenen Auctore zu finden ist.

Die Sibenzehende Andacht.

Für den Freytag der andern Wochen in der Fasten.

Ein Creuz bey ihm haben/auch zur Nachtlicher Zeit bey wehrender Ruhe / nach dem Exempel des Ehrwürdigen Parris Cesaris de Bug.

WAn man ihm recht thun wölte / so solte man ein herrliche vnnd vollkommene Andacht haben zu allen Instrumenten des Passions oder Leidens vnseres gütigsten Seeligmachers / vnnd selbige stäts am Herzen vnnd in den Armen halten / eben wie ein kleines Myrrhenbüschlein: oder man solte einen vnwiderrüfflichen vnnd beständigen Vertrag vnnd Bündnuß machen mit dem Creuz/Nägeln/Speer/vnnd andern stucken des bittern Leidens Christi / vnnd diß alles nemmen für sein sträußlein von Blumen/vnnd anmütige recreation / gemäß dem Exempel des H. Bernardi/den man zu mahlen pflegt mit den Instrumenten vnnd Wapfen des Passions/welche er starck vnnd steiff an